

16. Jahrgang | Altona, Manitoba, Oktober, 1959 | Nummer 10

Trost.

Hast du verloren, was dir lieb,
Und fragst in herber Qual: Warum?
Kein Menschenmund dir Antwort gibt,
Und selbst die Sterne bleiben stumm!

Zermartre nicht dein armes Herz
Mit dieser Frage, schwer und bang,
Zermürb' dich nicht mit diesem Schmerz
Dein kleines, kurzes Leben lang.

Vertrau doch deines Gottes Macht,
Die liebend gibt und liebend nimmt,
Daß dir nach dieser dunkeln Nacht
Ein heller Morgen ist bestimmt!

Und bricht dein heller Morgen an,
Dann, Menschenkind, wird dir auch klar,
Warum dir Gott so weh getan,
Warum für dich — so gut es war.

Bekanntmachungen.

Am Donnerstag, den 29. Oktober soll in Winkler eine Bruderschaft stattfinden, dazu sind alle Brüder herzlich eingeladen, morgens 10 Uhr, und nachmittags halb zwei Uhr. Jeder bringt seinen Imbiß, oder sorgt für sein Mittag bitte. Es sind ein paar geschäftliche Sachen zu regeln wegen Baustellen in Plum Coulee, sonst wollen wir die Zeit brauchen zum Bau der Gemeinschaft, Reinigung der Gemeinde, und zur Hebung des geistlichen Lebens.

Im Auftrage des Lehrdienstes.

Monatlicher Bericht des Lehrdienstes.

Die Rudnerweider Mennoniten Gemeinden von Manitoba und Sask. haben sich im Sommer zu einer Konferenz organisiert unter dem Namen „Evangelische Mennoniten Missions Konferenz" gekürzt E.M.M.C.

Wir sind bereits als Konferenz und auch als Prediger unter den eben genannten Namen bei einzelnen Provinzialen Regierungen in Manitoba und Saskatchewan registriert worden und folglich müssen alle geistliche Handlungen welche in Verbindung mit den Ordnungen des Landes gemacht werden wie Hochzeiten usw. unter diesem Namen geschehen.

Alle Arbeit im Rahmen der Konferenz ist unter den folgenden fünf Behörden verteilt worden. Die Behörde des Lehrdienstes, Die Behörde der Mission, Die Behörde der Erziehung und Publikation, Die Behörde des christlichen Dienstes, und die Behörde der Finanzen. Es ist nun der Wunsch das jede Behörde einen kurzen monatlichen Bericht von ihrer Arbeit im Leitstern erscheinen läßt.

Dieses soll dazu dienen um die ganze Konferenz über die Arbeit die in derselben getan wird auf dem Laufenden zu halten damit wir alle mitkommen und mitarbeiten und mitbeten können.

Wir als Behörde des Lehrdienstes haben seit der Gründung der Konferenz im Sommer nur eine volle Sitzung gehabt. Es war dieses als wir uns in Winnipeg am 7ten September versammelten wo alle Behörden und auch die ganze Exekutive zugegen war. Wir hatten zwei kurze Sitzungen wo wir uns einigten die folgenden zwei Empfehlungen der Versammlung vorzulegen.
a. Das wir im Laufe des Winters eine dreitägige Konferenz anberaumen (refresher course) für Prediger und Diakone. Br. Jerry Hildebrand und Br. Ben Hoeppner wurden gebeten diese Arbeit zu tun. Die Versammlung gibt ihre herzliche Zustimmung zu dieser Empfehlung und bitten der Behörde Ort und Zeit zu bestimmen den Plan auszuführen.
b. Wir empfehlen das wir als eine Evangelische Konferenz einen vollzeitigen evangelischen Arbeiter anstellen und unterhalten. Der die sehr notwendige Arbeit der Evangelisation und auch persönliche Arbeit tun sollte im und auch außer dem Rahmen der Konferenz. Die Versammlung ist dafür.

Wir sagten uns wir wollten dem Herrn um diesen Arbeiter bitten und der Herr wird uns den richtigen Br. zeigen und ihn willig machen diese Arbeit zu tun.

Wir als Behörde des Lehrdienstes empfehlen uns der Fürbitte aller Geschwister.

Gruß mit 1. Kor. 15:58.

J. H. Friesen.

In as much as ye have done it unto one of the least of these, ye have done it unto me. Matt. 25:40.

The Board of Christian Service has the opportunity to work in the field that, probably has been neglected most. All members of this board have little experience in this field of service. This means that these will have to be considerable learning to do.

In our first report we wish to state that we have partially divided our fields of service. Mr. Jake Unrau, Rosenfeld serves as council member for Mennonite Disaster Service in Manitoba. Mr. Bill Neudorf, Osler,

(Continued on page 2)

EDITORIAL

Fall months are missionary months in the EMMC constituency. In the last few years these months have seen an increasing number of missionary conferences taking place in the local churches to emphasize the truth of the Great Commission.

It is interesting to note the rapid changes which have taken place in our churches in the last decade with respect to our missionary activity. For many years the bi-annual "Missionsfeste" were the highlight of the year, but if our missionary programme today were dependent on these two gatherings, it is quite certain that it would be wholly inadequate. Then we had one missions committee; today each local church has one. Then the pledge system and the mission sale were rare or unheard of; today both are a common practice.

What factors have helped to bring about these changes? It is rather doubtful whether the pledge system would have found such wide acceptance in our circles, had it not been for the ministry of Oswald J. Smith in southeastern Manitoba in 1954. Of no less consequence have been the first hand reports of the four brethren who visited mission stations in the West Indies in 1955; Rev. I. P. F. Friesen, Rev. B. W. Sawatsky, Rev. Dave Sawatsky, and Rev. Eddie Stoesz. As our doors began to open wider, experienced mission leaders such as John Thiessen, J. B. Toews, Herman Baerg, Stuart Gunzel, Herb Hoeppner, and the Mark Gripps entered with their blessed ministries to encourage this work, not to mention those of our own beloved missionaries. How our churches have been enriched since the first missionary was sent out in 1942!

But blessings such as these are fraught with dangers, subtle dangers. Missions is and must always be identified with **sacrificing.** The moment our missionary activity loses this essential element, missions has lost its tang. Unless we examine and prove our ways we are in danger of substituting the method for the motive. Now, no method of channelling contributions has value unless it is built upon the Biblical principles of regularity and liberality and proportionate giving. Unless we continue to emphasize these factors even our pledge system may degenerate into a merely legalistic budget-building technique in which the conscience of the giver is bound to forward the stated amount, without due regard for the Scriptural pattern of giving.

Are there still churches in our conference which stage mission sales and issue receipts to the purchasers with the wording "donation for missions"? In the eyes of the income tax department this is not providing things honest in the sight of all men, and such receipts are not acceptable, since the purchaser has received something in return.

And is not the element of sacrifice lost somewhat when the contribution comes via the auction block? There is no doubt that the methods which were introduced have greatly stimulated our mission activity and have served as a teaching aid and in training us. But have we reached a plateau in our learning and will we remain on this level? If so, it would seem that the requirements of the law of the income tax department might want to wean us away from the crutches of giving and help us on to a proper approach.

Have we in our missionary programme given as is shown to us in I Cor. 16:1-4 and II Cor. 8 and 9? If not, another change is in place.

J. Hildebrandt.

Nehemia 3 und 4.

Da ist Raum für viele an einem Wagen zu ziehen Doch oft merken wir, besonders in den Reihen unserer E.M.M. Kirchen, daß wenige ziehen, viele fahren mit und etliche (ich hoffe nur wenige) werfen Steine auf dem Wege um die Fahrt schwerer zu machen. Dieses will die Last für den Ziehenden oft unerträglich schwer machen und die Fahrt will oft sehr langsam gehen oder total aufgehalten werden. Mit unserm Leitstern ist dieses scheinbar der Fall gewesen schon seit mehreren Jahren.

Hiermit geben wir unsere Anerkennung zu den Editoren die bisher die Arbeit getan haben. Zu dieser Zeit ist es Pred. G. H. Penner der sich dieser Arbeit zurück zieht und unser Dank gebührt ihm. Einen persönlichen „Dankeschön" von dem neuen Editor und ich hab das Vertrauen, daß es auch das Gefühl von vielen unsern Leser ist. Möchte der Herr fortfahren dich zu segnen wenn du in anderen Zweigen dienen wirst.

Sollte der Leitstern in der Zukunft vielleicht ein wenig andere Formen haben, so soll es in keinem Falle einen Schatten werfen auf dem was bis jetzt ist getan worden. Für euren neuen Editor ist es eigentlich ein Sprung ins Finstere, doch wir vertrauen Gott, daß Er uns leiten wird eine Schrift zu drucken die Gott verherrlichen wird und zu gleicher Zeit den christlichen Wachstum der Konferenz fördern wird.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich um Eure Hilfe bitten? Wir brauchen Eure Unterstützung. Es seid ihr, die Leser, die uns mit gutem Stoff versorgen müßt. Artikel die im Interesse der Konferenz und zur Verherrlichung unseres Gottes sind, werden mit Dank angenommen. Dieses könnten schöne Gedichte, kurze Ansprachen, Berichte, Briefe zu dem Editor, Bekanntmachungen, Todesfälle, usw., einschließen. Die Sprache braucht ihr wie es euch gefällt.

„Unser Leitstern kann nur das sein was ihr es macht."

Andrew Heinrichs.

(Continued from page 1)

Sask., serves as council member for M.D.S. in Sask. Mr. Cornie Harder, Horndean and Mr. Klaas Kroeker, Altona serve as M.C.C. representatives. Mr. Bill Falk, Altona serves as treasurer. We wish to remind all donators that all monies for M.C.C. and M.D.S. should be sent to Mr. Bill F. Falk, Box 261, Altona, Man.

The M.C.C. makes an urgent appeal for used clothing. Good clothing of all kinds and sizes are in great demand. Clothing should be in good repair and have at least 6 months wear. Clothing drives could be arranged in your local districts. All clothing should be brought to your nearest C.M.R.C. station.

It might interest many readers that negotiations have been going on between M.C.C. and the Canadian Dept. of Agriculture to obtain surplus pork for distribution in needy countries. Though no definite arrangements have been made the Canadian government has shown interest in this cause. "Write me as one who loves his fellow men."—Browning.

Andrew Heinrichs.

Wie schon in der vorigen Nummer berichtet, wird unser Gemeindeblatt, „Der Leitstern" von der Publikations Abteilung befördert werden, die Br. Andrew Heinrichs als Editor angestellt haben. Ich wünsche dem neuen Editor Gottes reichen Segen und Beistand das Blatt segenbringend zu gestalten und bitten alle Schreiber alles Material an Mr. Andrew Heinrichs, Altona, Manitoba zu schicken.

Pred. G. H. Penner.

Bibel Studium

Geistliche Segnungen.

Den letzten geistlichen Segen, den wir im Studium betrachtet hatten, war, daß Gott die Gläubigen als Kinder Gottes annimmt, Eph. 1, 5.

Wir betrachten nun einen weiteren Segen.

V. 6—Was für einen Segen haben wir in diesem Verse? A—„Er hat uns „angenehm gemacht in dem Geliebten."

Was meint es „angenehm gemacht"? Es meint, Gott hat uns annehmbar gemacht. In Eden pflegte Gott einen unverhinderten Verkehr mit den Menschen. Der Mensch war annehmbar. Sobald aber die Sünde in das Leben des Menschen kam, war die Gemeinschaft mit Gott zerstört. Da war eine Trennung zwischen Gott und Mensch, denn Gott konnte sie nicht sündlich in seiner Gemeinschaft dulden. Die Menschen waren nicht annehmbar. Der Segen im 6. Verse aber sagt, der Gläubige ist annehmbar. Er kann mit Gott in Gemeinschaft stehen.

Wie kann der Mensch Gemeinschaft haben mit Gott durch Jesum? Weil Christus des Einzelnen Sünde getragen hat. Es war die Sünde die Gott und Menschen entzweite. Jesu Tot hat die Schuld der Sünde vergeben.

Es ist zu beachten, wie groß Gottes Liebe ist. Als Jesus unsere Schuld bezahlte, hatte er furchtbar physisch zu leiden. Die Schmach, der Spott, die Dornenkrone, des Menschen Speichel und zuletzt die Kreuzigung hatten ihn so zugerichtet, daß Jesaja prophetisch darüber sagte: „. . . seine Gestalt häßlicher ist denn anderer Leute und sein Ansehen denn der Menschenkinder . . . er war der Allerverächteteste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg." Eine Übersetzung sagt, man entsetzte sich über Jesu. Also so schrecklich war sein Aussehen. Nach einer noch andern Übersetzung war Jesu so zugerichtet, daß er nicht wie ein Mensch aussah. So hatte Jesus physisch zu leiden. Und doch — doch waren diese Leiden nicht das schwerste. Er trug dabei noch Gottes Rache über die Sünden der Menschheit. In dem Tragen der Sündenschuld hatte Christus die Hölle zu schmecken (Röm. 6, 23). Auf dieser Weise machte er uns angenehm.

Warum hat Gott den Gläubigen angenehm gemacht: A—Vers 6 sagt, um aus uns etwas zu machen zum Lobe seiner herrlichen Gnade. Gnade bedeutet Liebe, die man nicht verdient hat. Seine Gnade hier bezieht sich auf seines stellvertretenden Todes. Sein Tot war ein Ausdruck seiner Liebe, die wir unter keinen Umständen verdient hatten. Diese seine Liebe, sollte durch uns gepriesen, oder gelobt werden. Was meinen wir, ist seine Gnade lobwürdig?

Vers 6 kennzeichnet die Gnade als eine „herrliche" Gnade. Seht, wenn ein Mensch—ein verlorener Mensch—die Gnade annimmt, so wird er dadurch herrlich gemacht. Schon hier in diesem Leben wird der Mensch, der die Gnade annimmt, glücklich. Aber in der Ewigkeit, wird er Gott ähnlich sein. Der Mensch wird verherrlicht werden. Was diese Herrlichkeit bedeuten wird, kann das menschliche Herz nicht erfassen.

Gott hat uns gesegnet mit geistlichem Segen. Möchte dieser Segen uns alle auf die Kniee vor den Herrn bringen mit wahrer Buße und wahrem Glauben.

Ben Hoeppner.

Ich freue mich das Vorrecht zu haben den neuen Editor des Leitsterns vorzustellen. Br. Andrew Heinrichs mit seiner Familie ist wohnhaft bei Bergfeld, Altona. Er ist Bauer von Beruf.

Br. Heinrichs hat seine Volksschulbildung in Bergfeld erhalten. Seine Hochschulbildung nahm er in Kane, Manitoba. Er hat auch etliche Jahre die Elim Bibelschule in Altona besucht. Hier ist er auch als Editor der Elim Quelle tätig gewesen.

Br. Andrew hat eine Zeitlang als Superintendent der Bergfeld Sonntagsschule gedient. Er hat sich auch an der Arbeit des Jugendvereins beteiligt.

Wir sind dankbar gestimmt, daß Bruder Heinrichs zugesagt hat sich diese wichtige Arbeit zu übernehmen. Möchten wir ihm alle betend gedenken. Wollen wir auch alle mithelfen in dem wir recht viel Material einschicken. Diese Publikation kann nur dann ihren Zweck erfüllen wenn wir alle ko-operieren.

Im Namen der Erziehungs- und Publikationsbehörde wünsche ich Br. Heinrichs, wie auch seine Familie, Gottes Segen in ihrem Dienst.

Diedrich Gerbrandt.

Bericht—Historisch-Friedens-Kirche-Rat von Kanada (Historic Peace Church Council of Canada—HPCCC)

Die Sitzung des HPCCC fand am 25. und 26. Sept. statt. Zugegen waren ungefähr 60 Vertreter der verschiedenen Mennoniten Gemeinden und Konferenzen Kanadas. Auch die E.M.M. Konferenz war dort vertreten.

Die Sitzung wurde mit einer Andacht begonnen, geleitet von David Neufeld, der Gehilfs-Vorsitzender von HPCCC. Er betonte, wir sollten Wege finden um ein einheitliches Zeugnis der Welt gegenüber zu geben.

Darauf folgte die Vorstellung der Vertreter und einen Vortrag von J. B. Martin, Leiter von HPCCC und Leiter der (Alt) Mennoniten Kanadas. Er betonte den Anspruch (challenge) unseres Friedens Erbe in Kanada. In Bezug auf dieses Thema gab er zuerst die Geschichte (history) unseres Friedens Erbe. Hierin zeigte er die Conferenz of Historic Peace Churches sei ins Leben gerufen worden während des letzten Krieges, da die Regierung damals sagte, sie würde nur mit einer Organisation handeln und nicht mit 17 verschiedenen Mennoniten Gruppen. Auch erwähnte Br. Martin, daß unser Dienst zu der Zeit Schaden litt, weil wir nicht ordentlich organisiert waren.

Als 2. Punkt gab er uns ein Bild der gegenwärtigen Weltlage, und als 3. Punkt wies er auf die Zukunft. Hier betonte er, wir müssen nicht nur Bürger sein, sondern **christliche** Bürger sein; wir müssen Christen **der Liebe** und **des Friedens** von Beruf sein; wir müssen Christen sein mit der Verkündigung der Erlösung in Christo als Ziel.

Wilbert Loewen gab darauf das Ziel, die Organisation,

und die Tätigkeit des Mennonite Disaster Service (MDS), wie es heute ist, bekannt.

Harvey Taves gab einen Vortrag über MDS in Beziehung zu dem Bürger-Schutz (Civil Defence). Er sagte, MCC habe Voluntary Service, Summer Service, und MDS entwickelt. Auch gab er die Entstehung des MDS, und einen Bericht von dem Unterricht des St. John's Ambulance Corps. Auch berichtete er, daß MDS beim Civil Defence Vertreter gewesen sei, und daß MDS wohl nicht mit ihm zusammen arbeiten könnten, daß sie aber mit National Health and Welfare arbeiten könnten.

Nach diesen Berichten folgten Besprechungen der Themen. Aus den Besprechungen ging hervor: 1) Wenn es notwendig sei in Bezug der Wehrfrage zu der Regierung zu sprechen, sollten wir einstimmig reden, 2) Wenn es gilt die Regierung von unserer Gebetsunterstützung wissen zu lassen, dann könnten wir auch mehrstimmig reden. 3) Die Frage: Bereitet uns Gott vor für das, was kommen wird wurde erwähnt. 4) Die Frage: Würden wir einen Vorteil haben, wenn wir mit National Health and Welfare zusammen arbeiten würden? kam auf. 5) Das Ziel von Civil Defence sei militärisch im letzten Ende und wir täten besser nicht mit ihnen zusammen zu arbeiten; denn das Ziel des MDS sei evangelisch: wir haben ein Friedens-Zeugnis gegründet auf Jesum, unsern Heiland und Herrn.

Schlußfolgend wurde gesagt: 1) Wir müssen das Heil in Jesus als Hauptbotschaft haben. 2) Diese Botschaft sollten wir durch Tat und Wort kundtun. 3) Ein jeder sollte ein feineres Gefühl für die Not anderer haben, und daß das MDS das Instrument sei, wodurch wir könnten zusammen arbeiten.

Zu diesem wurden folgende Empfehlungen gemacht: 1) Wir sollten unsere Beziehung mit Civil Defence klar machen in dem wir schriftliche Prinzipien hätten. Diese Prinzipien seien von MCC und MDS am März den 1 und 2, 1956 aufgestellt. 2) Wir sollten auf einer provinziel-Nationallen Basis organisiert sein um MDS einheitlich zu machen.

Am 26. wurden Berichte gegeben von: 1) Canadian Mennonite Board of Colonization; 2) Mennonite Central Relief Committee, 3) Canadian Mennonite Relief Committee, und 4) Non-resistant Relief Organization. Die Berichte gaben die Entwickelung, die Organisation und den Erfolg jedes Komitees.

Die Besprechung der Berichte zeigte daß: 1) Die verschiedenen Organisationen vieles im Gemein hätten. 2) Wir müssen zusammen denken und arbeiten, doch nicht das Werk der einzelnen Gruppen zerstören. 3) Wir müssen das ganze Hilfswerk studieren.

J. E. Swalm, Ontario, gab die letzte Botschaft. Sein Thema war: Das christliche Zeugnis des MCC. Unter anderem sagte er, wie das MCC sogar internationalle Verhältnissen beeinflußt habe.

Zum Schluß der Sitzung wurde der folgende Vorschlag gegeben und angenommen: Die Prediger der verschiedenen Gemeinden sollten das Protokoll dieser Sitzung bekommen, es studieren und dann eine Antwort an das HPCCC geben. Dieser Vortrag diente dazu, daß das HPCCC nicht über die Gemeinden stände, sondern nur als ein verbindendes Werkzeug.

Von dem Vorschlag geht hervor, daß die EMMC das vollständige Protokoll erhalten wird, es wird studieren können und dazu Stellung nehmen. Die Prediger sollten sich dieses merken.

B. Hoeppner.

Der angehende S.S. Kursus.

Seit der Geburt der E.M.M. Konferenz hat die Behörde der christlichen Erziehung und Publikation mehrere Projekte geplannt.

Eines dieser Projekte ist ein S.S. Kursus für gegenwärtige und zukünftige S.S. Lehrer und Eltern. Dieser Kursus wird von Schwester Nettie Kroeker von Winnipeg gegeben und ist besonders für die Kindergarten und Primary Klassen. Jedoch glauben wir das Lehrer der höhern Klassen auch großen Nutzen von diesem Kursus haben werden.

Der Kursus wird in folgenden Kirchen abgehalten werden:

a. In Sask. von 2-13 November (2 Wochen)
b. In Rosefarm von 16-20 November (1 Woche)
c. In Winkler vom 23-27 November (1 Woche)
d. In Altona vom 30 November - 4 Dez. (1 Woche)

Der Kursus wird immer in den Kirchen unserer Konferenz abgehalten werden. Die umliegenden Lokale dürfen sich an den Kursus beteiligen wenn er in der betreffenden Kirche geboten wird.

Interessierte S.S. Lehrer oder Eltern anderer Gemeinden sind auch herzlich zur Beteiligung eingeladen.

Der Kursus wird immer am abends abgehalten werden. Wenn noch mehr Versammlungen gewünscht werden, am Tage, so muß das Lokal sich mit Schw. Kroeker zusammen einigen.

Wir erwarten ein reges Interesse und häufige Beteiligungen. Möchte Gott die Lehrer, Eltern und Kinder segnen können und anspornen, zur Herzensweihe und Hingabe.

Aus die Behörde der Erziehung und Publikation,
Edwin Klippenstein.

WHAT ABOUT YOU?

If all the others came like you,
Would there seldom be a vacant pew?
Or would the opposite be true,
If they all came like you?

If all the others gave like you,
Then how much giving would your church do?
Would the bills be paid as they fall due?
If all the others gave like you?

If all the others worked like you,
Then how much service would your church do?
Would the Master's plans be carried through,
If all the workers worked like you?

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von dem Lehrdienst der E.M.M. Konferenz in Manitoba, herausgegeben, und kostet $1.00 das Jahr. Man bestelle bei Willie W. Wiebe, Box 327, Altona.
Die Schriftleitung: Ält. J. H. Friesen, Altona; Willie W. Wiebe, Geschäftsführer, Box 327, Altona; Andrew Heinrichs, Editor, Box 287, Plum Coulee, Manitoba.
AUTHORIZED AS SECOND-CLASS MAIL, POST OFFICE DEPARTMENT, OTTAWA.